

Österr. Alpenverein schloß sich 1889 dem Unternehmen an, indem er eine große Anzahl von Unterkunftsstellen in seinem Gebiete errichtete, die jedoch nur den Hochschülern und Abiturienten offen standen. Im Jahre 1890 erfolgte sodann der Anschluß des Böhmerwaldbundes. Im sächsischen Erzgebirge ist der Erzgebirgsverein Chemnitz in dieser Angelegenheit zuerst vorgegangen, indem er 1893 in Oberwiesenthal zwei Herbergen und in Jöhstadt eine errichtete, welche vom 15. Juli bis 15. September geöffnet waren und in dieser Zeit von 176 Schülern benutzt wurden. Im böhmischen Teile des Erzgebirges bestanden in diesem Jahre bereits folgende 9 Herbergen: Brüx, Brandau, Einsiedel, Sleyh, Joachimsthal, Raaden-Komotau, Oberleutensdorf, Schlackenwerth und Teplitz. In den nächsten Jahren erfolgte nun innerhalb des Gebiets des Erzgebirgsvereins eine stete Zunahme in der Anzahl der Schülerherbergen durch Neubegründungen, wie sich auch naturgemäß die Zahl der Besucher mehrte. Einen weiteren Fortschritt bedeutete die Öffnung der Herbergen auch in der Pfingst- und Michaeliswoche, so daß die gastlichen Stätten zu allen Serienzeiten geöffnet waren.

Von der Entwicklung des Herbergswesens im sächsischen Erzgebirge gibt folgende Übersicht ein Bild:

1894. Neu 5: Olbernhau durch Zwgv. Chemnitz, Marienberg u. Schwarzenberg durch Zwgv. Leipzig, Bockau und Johannegeorgenstadt durch Zwgv. Zwickau. Bestand: 7 Herbergen – Besuch 185 Schüler.
1895. Neu 2: Klingenthal, begründet durch den Zwgv. Limbach, Scheibenberg, begründet durch die dortige Stadtgemeinde. Eingegangen: Johannegeorgenstadt. Bestand: 8 Herbergen – Besuch: 1701 Schüler.
1896. Neu 3: Buchholz, Rechenberg-Bienenmühle und Sayda, eingerichtet durch die Zweigvereine am Orte. Bestand: 11 Herbergen – Besuch: 1365 Schüler.

Das Herabgehen der Besucherzahl erklärt sich daraus, daß infolge der Überfüllung einzelner Herbergen im Vor-

jahre die untere Altersgrenze für die Berücksichtigung bei der Verteilung der „Ausweise“ im Jahre 1896 auf das 15. Lebensjahr festgesetzt, außerdem aber die Anzahl der Karten etwas beschränkt wurde.

1897. Neu 5: Altenberg, Crottendorf, Kirchberg, Stollberg, Zwönitz; erstere wurde vom Zwgv. Dresden, die vier anderen von den Zwgv. der betreffenden Orte begründet. Eingegangen: Klingenthal. Bestand: 15 Herbergen – Besuch: 901 Schüler.

Der Grund für die Abnahme der Herbergsgäste ist einesteils in dem sehr ungünstigen Wetter während der Reisezeit, andernteils in dem Umstande zu suchen, daß in diesem Jahre um der Einheitlichkeit willen von der Versendung sächsischer Sonderkarten abgesehen, dazu die untere Altersgrenze für die zur Entnahme von Karten berechtigten Schüler auf das 16. Jahr hinaufgeschoben wurde.

1898. Neu 1: Eibenstock, begründet vom Zwgv. Leipzig. Bestand: 16 Herbergen – Besuch: 1212 Schüler.
1899. Bestand: 16 Herbergen – Besuch: 1723 Schüler.
1900. Neu 2: Freiberg und Zöblitz, begründet von den daselbst bestehenden Zwgv. Bestand: 18 Herbergen – Besuch: 1454 Schüler.
1901. Neu 1: Neustädtel, begründet vom dortigen Zwgv. Bestand: 19 Herbergen – Besuch: 1527 Schüler.

In diesem Jahre begann der Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz mit der Errichtung von Schülerherbergen. Am 29. September 1901 fand in Hohenelbe die allgemeine Versammlung der Vertreter deutscher Studenten- und Schülerherbergen statt, zu welcher seitens des Erzgebirgsvereins die Herren Lehrer Weinhold-Chemnitz und Oberlehrer Schindler-Stollberg abgeordnet worden waren. Auf Antrag unserer Vertreter wurde seitens der Versammlung folgender Änderung zugestimmt: „In Sachsen sind auch jene Schüler berechtigt Ausweiskarten zu beziehen, welche die Klasse I einer Realschule besuchen.“